

REISHOLZ IM SPIEGEL DES JAHRES

REISHOLZ

1971

STAHL- UND RÖHRENWERK REISHOLZ GMBH



SONDERAUSGABE DER WERKMITEILUNGEN

Die WERKMITTEILUNGEN dienen der fachlichen Unterrichtung und Unterhaltung der Betriebsangehörigen und werden kostenlos abgegeben.

Herausgeber: Stahl- und Röhrenwerk Reisholz GmbH, Düsseldorf-Reisholz

Verantwortlich: Direktor August Best

Redaktion: Karl Mohri, Hauptabteilung Sozialwesen

Grafik: Karl Busch, Wuppertal

Druck: Aussaat Verlag GmbH, Wuppertal

Fotos: Mohri,

Die Notwendigkeit einer sachlichen Information durch die Geschäftsführung erwächst aus dem Gedanken, der Belegschaft auf diesem Weg die Ansichten der Geschäftsführung zu der Entwicklung von REISHOLZ mitzuteilen, um das Verständnis für die Unternehmensentwicklung und die damit verbundenen Maßnahmen zu erlangen.

Es ist naturgemäß leichter, eine Übereinstimmung in Fragen zu erzielen, wenn für alle Beteiligten die Entwicklung positiv verläuft. In Zeiten, in denen diese Entwicklung nicht diese positiven Anzeichen vorweisen kann, besteht die Gefahr, daß die Bestrebungen der im Unternehmen tätigen Menschen nicht mehr in die gleiche Richtung zielen, sondern entgegengesetzt wirken und sich damit aufheben. Hier und heute möchte die Geschäftsführung dieser möglichen Entwicklung entgegentreten. Für sie stehen die Sicherung des Unternehmens und die Wahrung der Interessen der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter als untrennbare Aufgaben nebeneinander.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik hat 1971 den normalisierenden Verlauf genommen, den im vorigen Jahr die Geschäftsführung erwartete. Die Anpassungsmaßnahmen zur Dämpfung der überschäumenden Konjunktur sind nicht ohne Reibungen verlaufen. Die Wirtschaft tritt allgemein kürzer, und das auf weltweiter Ebene. Besonders betroffen

dabei ist die stahlerzeugende Industrie, da sie zeitlich mit als erste die zurückhaltende Investitionsneigung der Industrie zu spüren bekommt. Dieses Signal heißt auch, daß der erwartete Konsum durch die Konsumindustrie zurückhaltender beurteilt wird. Darum ist diese abwartende Haltung für die stahlerzeugende Industrie schon ein Rückgang.

Die Absatzlage im Geschäftsjahr 1971

Die Abschwächung der Nachfrage hat sich im Laufe des Jahres 1971 verstärkt bemerkbar gemacht. Die Verminderung auf dem Inlandsmarkt konnte nur z. T. durch Exporte ausgeglichen werden. Die Entwicklung ist zurückzuführen auf die ebenfalls im Ausland schwächere Konjunktur und die handels- und währungspolitischen Maßnahmen der Bundesrepublik sowie anderer Nationen. Die nachlassende Konjunktur auch im Ausland bewirkte, daß ausländische Mitwettbewerber verstärkt

auf dem deutschen Markt auftraten und dabei die Vorteile der Währungsfreigabe bzw. der vorangegangenen DM-Aufwertung von 1969 ausnutzen konnten.

Für REISHOLZ waren besonders die Auftragseingänge auf dem nahtlosen Handelsrohrsektor und in den letzten Monaten auf dem nahtlosen Präzisrohrsektor unbefriedigend. Dadurch wurde der Auftragsbestand von REISHOLZ einschließlich Wuragrohr (bis zum 1. 10. 1971) gegenüber dem Vorjahr um ca. 40 Prozent

gesenkt. Bei den nahtlosen Präzisionsrohren liegen die vorhandenen Auftragsbestände bei etwa 34 Prozent des Vorjahrsbestandes, bei den Warmrohren bei etwa 14 Prozent und entsprechen kaum einer halben Monatsproduktion.

Im Jahre 1971 entwickelte sich der Umsatz wie folgt:

	Versand im Mon.-Durchschn.	
	1971	1970
	in t	
REISHOLZ	11 503	12 635
Wuragrohr	5 549	5 732
REISHOLZ-Gruppe	17 052	18 367

	Bruttoumsatz im Mon.-Durchschn.	
	1971	1970
	in TDM	
REISHOLZ	23 329	23 743
Wuragrohr	6 368	6 393
REISHOLZ-Gruppe	29 697	30 136

Wenn auch das unbefriedigende Auftragsaufkommen in den letzten Monaten in einigen Betriebsbereichen zu einer Produktionseinschränkung geführt hat, so ist vorwiegend den konsequent durchgeführten Anpassungsmaßnahmen neben den z. T. guten Erlösen einzelner Erzeugnisse zu verdanken, daß REISHOLZ ein Ergebnis ausweisen kann, das noch nicht in die Verlustzone wie in den Jahren 1966 bis 1968 geraten ist.

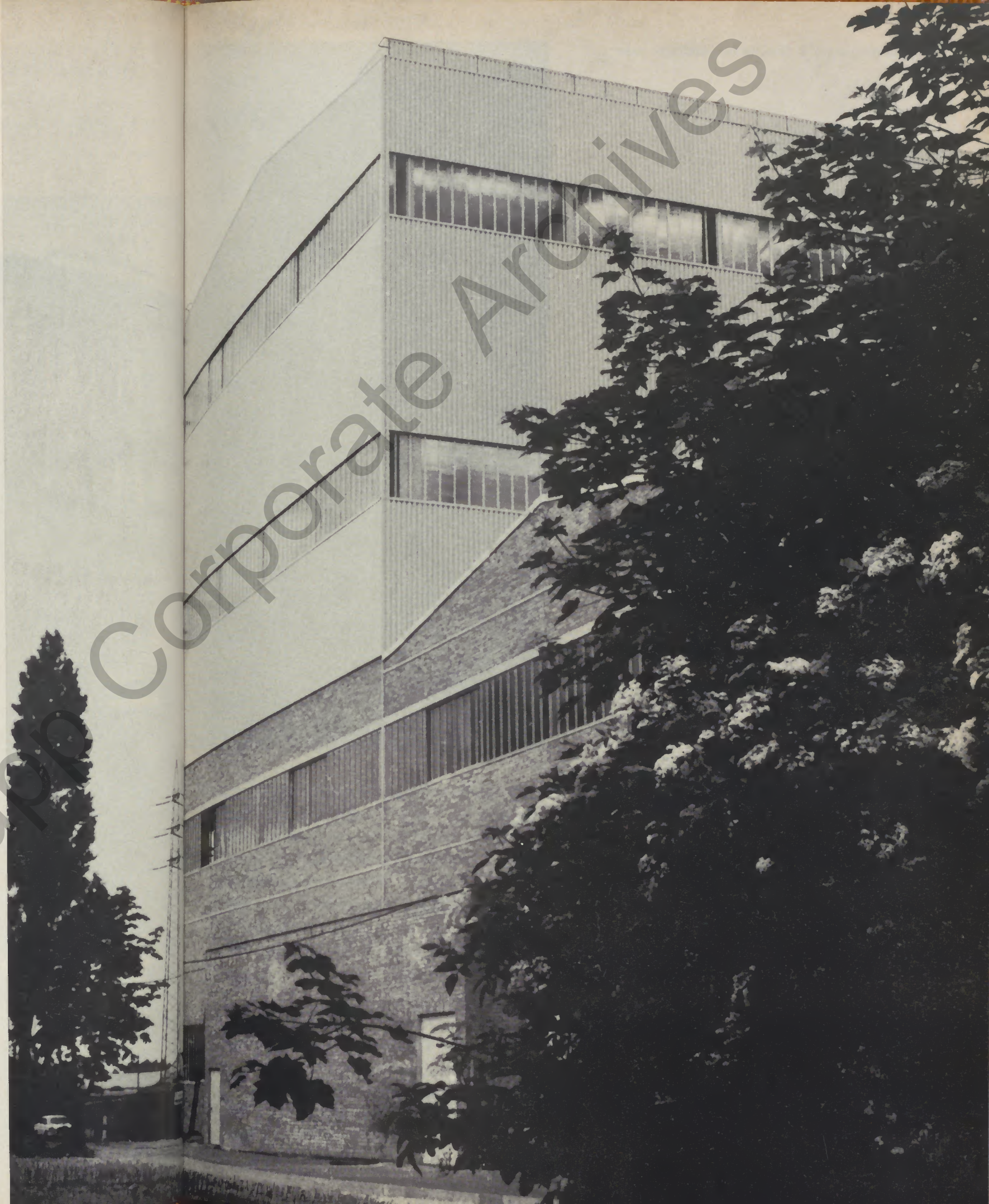
Die Produktion des Jahres 1971 war rückläufig.
Zu Besorgnissen ist aber kein Anlaß.



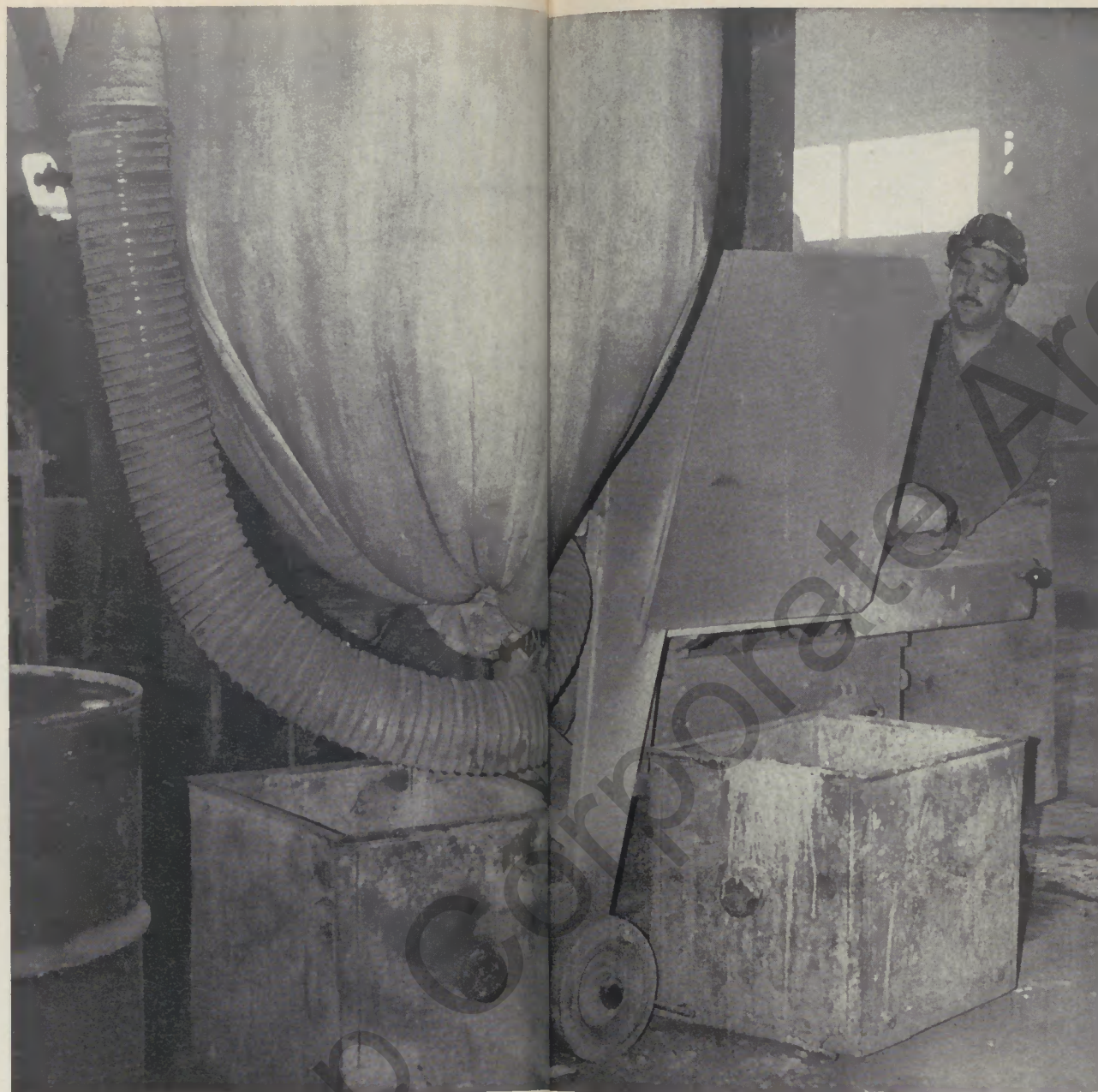
Investitionen verändern das Gesicht von REISHOLZ

Langfristige Maßnahmen, die auch weiterhin die Konkurrenzfähigkeit von REISHOLZ auf dem Absatzmarkt sichern sollen, sind die Investitionen. Sie führten im Jahre 1971 sowohl zu einer weiteren Modernisierung des Fertigungsablaufes als auch der Arbeitsplätze. In diesem Jahr wurden Investitionen im Werte von ungefähr 28 Millionen DM vorgenommen. Abschreibungen von rd. 20 Millionen DM stehen dem gegenüber. Für 1972 sind Investitionen in etwa gleicher Höhe geplant. Die seit mehreren Jahren über den Abschreibungen liegenden Investitionen haben u. a. dazu geführt, daß fremde Mittel aufgenommen wurden. Wenn REISHOLZ auch in der jetzigen Zeit kräftig investiert, so geschieht dies insbesondere zur Stärkung unserer Konkurrenzfähigkeit in den kommenden Jahren und damit zur Sicherung unserer Arbeitsplätze.

Zu den Investitionen des Jahres 1971 gehört auch die neue Senkrechtholzgütungsanlage.



Verbesserung der Arbeitsplätze und verstärkte Unfallverhütung



Die neue staubfrei arbeitende Steinsägeanlage.

Unter konkurrenzfähig soll auch verstanden werden, daß wir bemüht sind, Arbeitsplätze zu schaffen, die den Mitarbeitern einen optimalen Arbeitseinsatz ermöglichen. Moderne Arbeitsplatzgestaltung bedeutet, daß z. B. die äußeren Einflüsse, wie Lärm und Staub, nach arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechend gemindert werden.

Hierfür mögen einige Beispiele stehen:

So wurde im Elektrostahlwerk eine neue Steinsägeanlage beschafft, die voll und ganz den gesundheitlichen Anforderungen entspricht, welche heute an Anlagen und Geräte dieser Art gestellt werden.

Wir hoffen, dies auch bald von den Entstaubungsanlagen unserer Lichtbogenöfen sagen zu können. Dem Aufsichtsrat liegt ein Antrag für Investitionen auf diesem Gebiet vor.

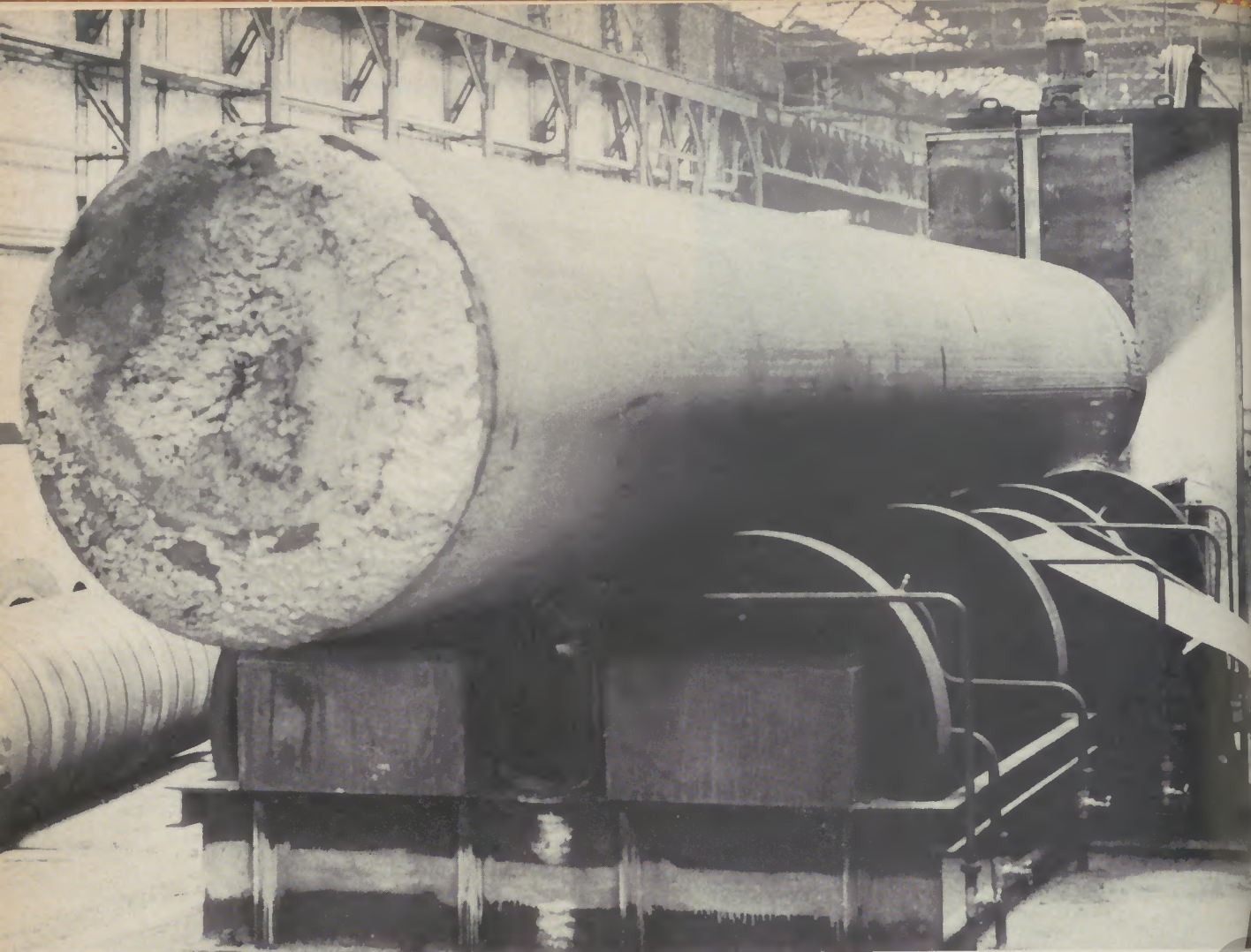
Auch in der neuen Mechanischen Werkstatt sind wir bemüht, über die sicherheitstechnischen Erfordernisse hinaus die Arbeitsplätze nach modernen Gesichtspunkten aufzubauen. Wir haben z. B. bei der farblichen Gestaltung dieser Halle einen Psychologen hinzugezogen.

Mehrere Toreinfahrten unserer Betriebe wurden mit Luftschleieranlagen versehen, die durch Verminderung der Zugluft vor Erkältungskrankheiten schützen sollen.

Bemühungen wurden unternommen, um an der Rohrbrennschneidmaschine in der Presserei eine zweckmäßige Absaugung zu erhalten und die Lärmeinflüsse zu reduzieren.

Es sei hingewiesen auf den neuen Warnanstrich mit Tagesleuchtfarben unserer Flurförderzeuge

und auf den nun bewährten Einsatz der Nomex-Anzüge im Stahlwerk. Auf einer Sicherheitstagung wurden die Nomex-Anzüge, die bei REISHOLZ erstmalig erprobt wurden, herausgestellt. Soweit beurteilt werden kann, nimmt das Interesse der Industrie an einer derartigen Schutzkleidung stärker zu, so daß wir von REIS-



Die neue Rohrbrennschneidmaschine.

Unsere Stahlwerker tragen Nomex-Anzüge.

HOLZ mit Recht behaupten können, auf diesem Gebiet Vorreiter zu sein.

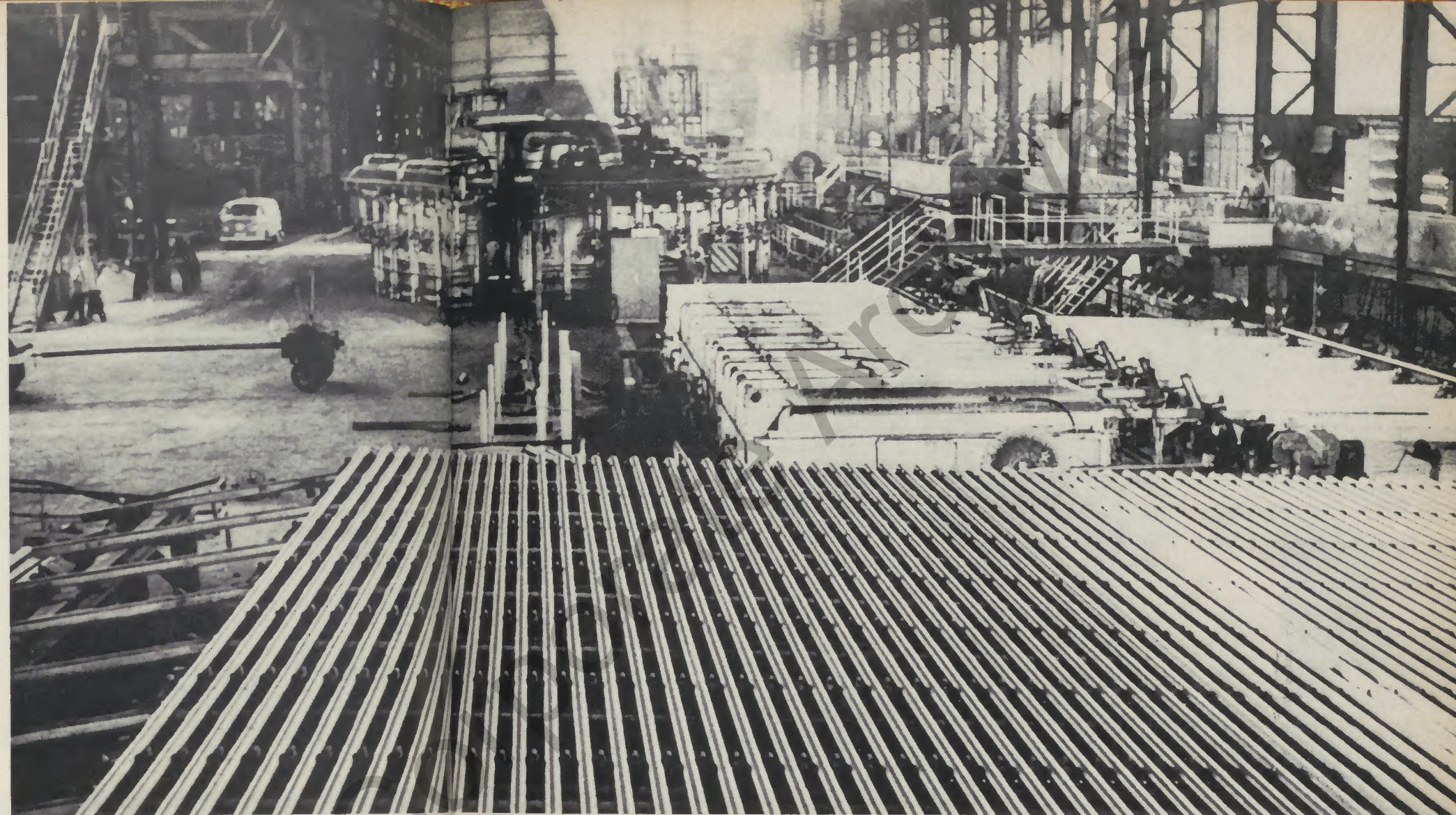
Die Aktivitäten gerade auf dem Gebiet der Unfallverhütung können Sie, die Sie täglich am Arbeitsplatz stehen, sicherlich viel besser beurteilen, als es in diesem Bericht darzustellen ist.

Die Geschäftsführung möchte an dieser Stelle den Belegschaftsmitgliedern danken, die sich unter Einsatz von Leben und Gesundheit in der Rettung anderer aus Unfallgefahr hervorgetan haben. Unser Dank gilt ebenso denjenigen, die sich in solidarischer Weise an der Verbesserung der Arbeitssicherheit in REISHOLZ beteiligt haben.

Alles dies hat mit dazu beigetragen, die Schwere der Unfälle zu senken. Der ungewohnte Druck einer Schutzkappe ist selbst auf Dauer leichter zu ertragen, als der nur einmal herunterfallende Stein.



Die Stoßbankanlage in der RZ 4 wurde erweitert.



Technische Investitionen

Konzentration in der Fertigung nahtlos kaltgezogener Rohre

Das gesamte Objekt ist bis auf kleine Restarbeiten durchgeführt. Alle drei automatisierten PZ-Rohr-Adjustagen sind in Betrieb. Die hohen Erwartungen, die wir hinsichtlich der Ziehtechnik in die Trommelziehmaschine gesetzt hatten, sind in vollem Umfang bestätigt worden.

Umbau der Rohrstoßbankanlage in RZ 4 und des Streckreduzierwalzwerkes RRW 5

Der eigentliche Umbau der Stoßbankanlage RZ 4 ist während der Stillstandszeit im Juli 1971 erfolgt. Das Ziel, längere Luppen (14 m) zu erzeugen und damit den Ausstoß zu erhöhen, ist voll erreicht worden.

Die Arbeiten am RRW 5 sollen 1972 beginnen und Anfang 1973 abgeschlossen werden.

Modernisierung der Schmiedebetriebe und Verlagerung der Mechanischen Werkstätten nach REISHOLZ mit gleichzeitiger Erneuerung des Maschinenparks

Die ersten neuen Maschinen sind geliefert und produzieren.

Auch mit der Verlagerung von Oberbilk in die neuen Hallen ist begonnen worden. Die Arbeiten werden termingerecht abgewickelt.

Stahlwerk

Die Umstellung der 2 Elektroöfen auf UHP-Betrieb soll im Laufe des Jahres 1972 durchgeführt werden. Sämtliche Bestellungen sind getätigt. Vorgesehener Umbautermin für den großen Ofen ist der Zeitraum April/Mai 1972.

Die elektronische Kranwaage für den 150-t-Gießkran wird im Februar 1972 eingebaut.

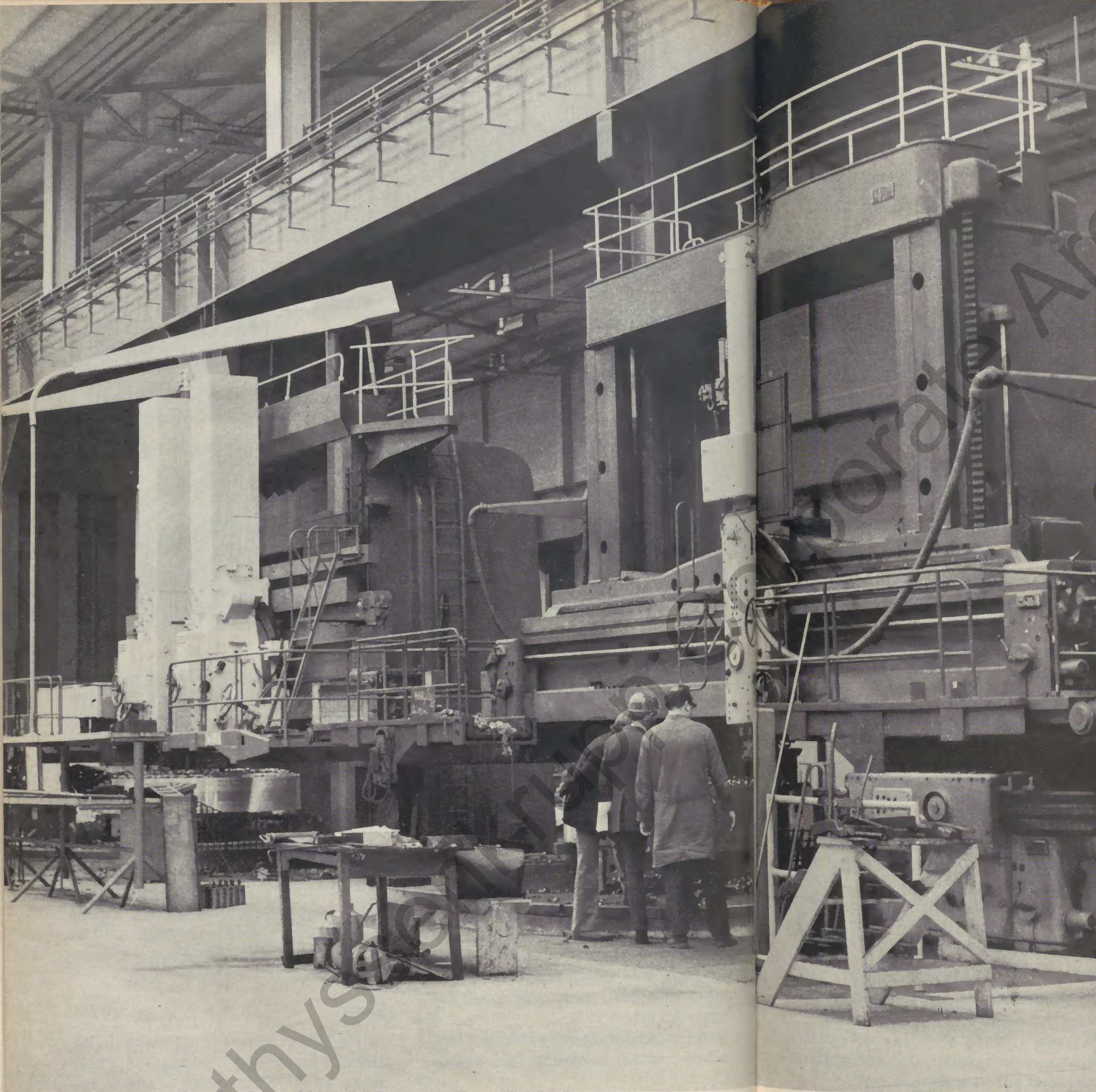
Bedingt durch den Umbau sind die Geschäftsführung und der Betriebsrat übereingekommen, den Urlaub der Stahlwerker in diese Zeit zu verlegen.

Mechanische Werkstatt — Presserei

In diesem Bereich sollen durch Investitionen, die im Jahr 1971 genehmigt wurden, zwei wesentliche Probleme angegangen werden. Hierbei geht es einmal um die Entlastung der Drehkapazität mittels einer Trennschleifmaschine, die bereits bestellt ist, zum anderen um die Rationalisierung des Spänetransportes. Die Arbeiten sind schon in vollem Gange.

Hilden

Von der Maschinenkombination Drehautomat mit Säge für den Werkzeug- und Lehrenbau ist die Säge geliefert und in Be-



Die ersten Maschinen in der neuen Mechanischen Werkstatt produzieren bereits.

trieb, während der Drehautomat im Juli 1972 montiert werden soll.

Für die Edelstahlabteilung ist eine Filterpresse bestellt worden, um bei der Schlammabeseitigung eine Kostenersparnis und eine bessere Erzeugung von Dickeschlamm zu erzielen. Die Presse wurde inzwischen montiert.

Holzhausen

Die Kleinteilefertigung ist in die hierfür vorgesehene Halle umgezogen.

Die für die erste Ausbaustufe vorgesehenen Maschinen sind bestellt und zum größten Teil auch geliefert und in Produktion.

Immigrath

Die Modernisierungsarbeiten innerhalb der Schmiede stehen vor ihrem Abschluß. Die 500-t-Abgratpresse und die 1600-t-Schmiedepresse arbeiten.

Das Ringwalzwerk ist installiert und hat den Probetrieb erfolgreich beendet.

Die gebraucht gekaufte 1000-t-Presse ist jetzt in Betrieb gegangen.

Die 800-t-Presse soll für die Fittingsfertigung verwendet werden und ist in die Halle „altes Hammerwerk“ umgesetzt.

Dieser Bereich wird jetzt bei einer guten Auslastung wesentlich kostengünstiger arbeiten können als bisher.

Für die Leistungserhöhung im Kaltbetrieb sind z. Z. zwei Karussell-Drehmaschinen in der Montage.

Die Sonderbohrmaschine ist geliefert und läuft.

Die Bearbeitungsmaschine für die Fittings kommt.

Die Entwicklung auf dem arbeits- und sozialpolitischen Gebiet

Wie zeigt sich nun der arbeitspolitische Teil im Hinblick auf die vorweggenannten Maßnahmen und die wirtschaftliche Entwicklung?

Belegschaftsentwicklung

Am 31. Dezember 1971 waren bei uns

3 704 Arbeiter

1 232 Angestellte

4 936 Mitarbeiter insgesamt

beschäftigt.

Bei unserer Tochtergesellschaft, der Wuragrohr in Wickede, waren

905 Mitarbeiter

tätig, so daß innerhalb der REISHOLZ-Gruppe ungefähr 6 000 Menschen arbeiten. Darunter sind ungefähr

1 200 ausländische Mitarbeiter.

Für die bei REISHOLZ beschäftigten Mitarbeiter wurden im Jahre 1971 Personalkosten in der Höhe von rund 116 Millionen DM ausgegeben. Damit erreichen die Personalkosten eine Höhe von mehr als 40 Prozent des Nettoumsatzes. D. h., daß trotz verringerter Belegschaft gegenüber dem Jahr 1970 der Jahresendbetrag der gesamten Personalkosten den Betrag des Vorjahres überschritten hat. Dieser Personalkostenanstieg war nicht nur auf Lohn-erhöhungen zurückzuführen, sondern wurde im gleichen Maße bedingt durch gesetzliche Verpflichtungen des Arbeitgebers, die da wären:

die Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle für gewerbliche Mitarbeiter und die Erhöhung der Sozialversicherungsgrenze.

Außerdem schlägt sich der zusätzliche Urlaubsanspruch nieder, der 1972 noch einmal beträchtlich ansteigen wird.

Löhne und Gehälter

Löhne	50 391 000,—	
Gehälter	<u>24 032 000,—</u>	74 423 000,—

Gesetzliche und tarifliche

Lohn- und Gehaltszahlungen

Weiterzahlung im Sterbefall	75 000,—	
gesetzliche Feiertage	2 837 000,—	
Vermögensbildung	1 354 000,—	
Ausfallzeiten	121 000,—	
Wegegelder	6 000,—	
Tarifurlaub	7 618 000,—	
Lohnfortzahlung	3 898 000,—	
Sonderzahlung	<u>7 048 000,—</u>	22 957 000,—

Sonstige freiw. Zahlungen

Sozialzulagen	187 000,—	
Treueprämie	158 000,—	
Verbesserungsvorschläge	37 000,—	
Belohnung für Rettung	<u>1 000,—</u>	383 000,—

Pensionszahlungen

Rückstellung	2 470 000,— *	
Zahlungen	<u>1 816 000,—</u>	4 286 000,—

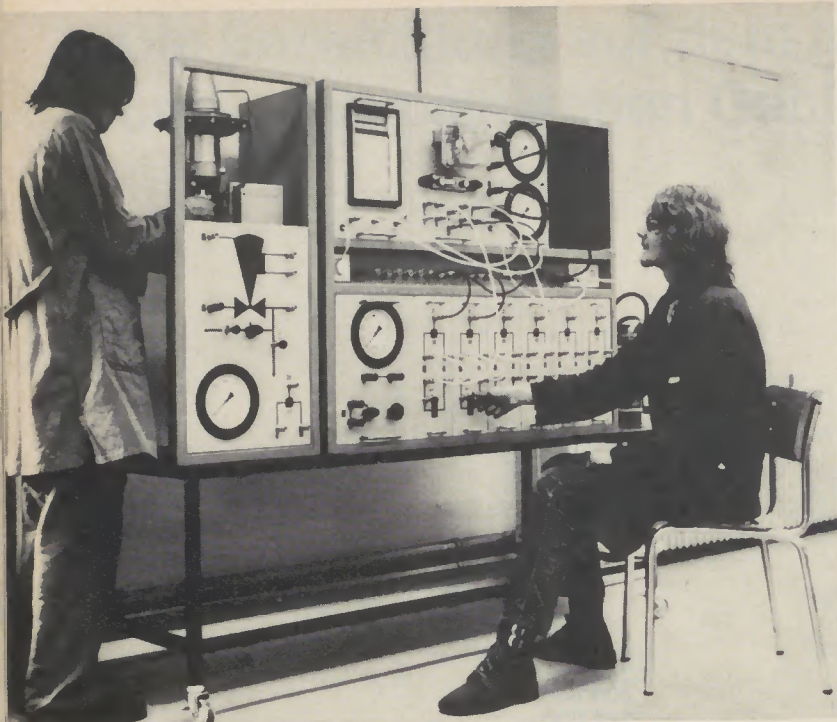
Sozialabgaben, Arbeitgeberanteil

Invalidenversicherung	5 375 000,—	
Angestelltenversicherung	1 963 000,—	
Krankenversicherung	3 004 000,—	
Arbeitslosenversicherung	546 000,—	
Berufsgenossenschaft	1 774 000,—	
Sonstiges	<u>47 000,—</u>	12 709 000,—

Sonstige Personalkosten

Transportkosten / Fahrtkosten	176 000,—	
Aus- und Weiterbildung	262 000,—	
Erholungswerk	23 000,—	
Umzugsvergütung	13 000,—	
Jubiläumsgelder	50 000,—	
Unfallversicherung	57 000,—	
sonstige freiw. Zahlungen	450 000,—	
Abfindungen	<u>4 000,—</u>	1 035 000,—
		<u>115 793 000,—</u>

* Diese Summe wird sich noch wesentlich erhöhen



In der erweiterten Lehrwerkstatt wurden Übungsräume für Elektronik, Pneumatik und Regeltechnik eingerichtet.

Ausbildung und Weiterbildung

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Belegschaftsmitgliedern fand am 19. Oktober 1971 die Abschlußfeier für die Auszubildenden statt. Auf dieser Feier konnten

26 Jungkaufleute bzw. Jungfacharbeiter verabschiedet werden, die ihre Ausbildung mit gutem Erfolg in unserem Hause beendeten. Unter den Verabschiedeten befanden sich wiederum 3 Erwachsene, die vor Beginn ihrer Lehre als Produktionsarbeiter in unserem Unternehmen beschäftigt waren. Unsere Bemühungen, auch den Erwachsenen eine bestmögliche Ausbildung zu verschaffen, werden in verstärktem Maße fortgesetzt werden. Auf der Ebene der Meister und Vorarbeiter finden Schulungsveranstaltungen statt,

die den einzelnen befähigen sollen, den neuen Anforderungen der Technik und Ansprüchen an eine Führungskraft gerecht zu werden.

Zum Verständnis der Probleme der Mitarbeiter gehört das Verstehen der Sprache. Dazu dient ein Einführungslehrgang in türkischer Sprache, den auch leitende Mitarbeiter besuchen. Außerdem wird ein Lehrgang der englischen Sprache gefördert, der seit Oktober 1971 läuft. An diesem Lehrgang nehmen rd. 90 Mitarbeiter teil.

An ein- und mehrtägigen Lehrgängen nahmen in diesem Jahr rd. 350 Mitarbeiter teil. Hand in Hand mit der Ausbildung zur Förderung des einzelnen Mitarbeiters ging



Ausländischen Mitarbeitern wird die Bedienung einer Rohrziehbank erläutert.

die Ausbildung zur Verbesserung der Arbeitssicherheit. Dabei wurden rd. 120 Mitarbeiter in den verschiedenen Werken zu Kranfahrern und rd. 50 Mitarbeiter zu Elektrokarren- und Flurförderzeugfahrern ausgebildet. 28 Mitarbeiter nahmen an Schulungen der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft in Essen teil.

Neben diesen Maßnahmen findet die ständige Unterrichtung der Belegschaft über Arbeitssicherheit durch Tonbildschauen, Veröffentlichungen in den Werkmitteilungen u. ä. statt.

Soziale Betreuung

Im Rahmen unserer sozialen Maßnahmen gewährte REISHOLZ rund 160 000,— DM an Darlehen für die Beschaffung von Hausrat. Für den Bau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurden 1971 rd. 370 000,— DM Darlehen langfristig und zinsvergünstigt zur Verfügung gestellt.

In diesem Jahr wurden 87 Kinder von Belegschaftsmitgliedern zu Kuren verschickt. Die Zuschüsse von REISHOLZ zu diesen Kinderkuren betrugen etwa 47 000,— DM. Die Höhe der Werksgeschenke wegen Erreichung der Altersgrenze betrug insgesamt 9 300,— DM.

Notlageunterstützungen wurden insgesamt in Höhe von DM 5 390,— gezahlt.

Im Oktober 1971 wurde erstmalig eine Gripeschutzimpfung durchgeführt, an



Das Bauvorhaben in der Further Straße.

der mehr als die Hälfte der Belegschaft von REISHOLZ teilnahm.

Bis Ende Oktober konnten im Betrieblichen Vorschlagwesen 103 Verbesserungsvorschläge abschließend behandelt werden. Dabei betrug die durchschnittliche Prämienhöhe rd. 300,— DM. Die höchste Prämie in diesem Jahr betrug 2 195,13 DM. Die Geschäftsleitung möchte allen Mitarbeitern unseres Unternehmens für ihre Beteiligung am Vorschlagwesen danken und sie bitten, auch im nächsten Jahr in ihren Bestrebungen nicht nachzulassen.

Für die Wohnungsversorgung unserer Belegschaftsmitglieder steht in erster Linie das Bauvorhaben in der Further Straße zur Diskussion. Für dieses Bauvorhaben haben sich 220 Bewerber gemeldet. Es wurde damit begonnen, die erforderlichen Unterlagen zu erstellen. Die ersten Wohnungen sollen im Februar 1972 bezugsfertig sein. Das Vorhaben der Baugesellschaft REISHOLZ in der Erlanger Straße ist im Rohbau fertiggestellt. Auch hier sollen die Wohnungen im Frühjahr bezugsfertig sein.

Für unsere ausländischen Mitarbeiter wurde in der Buchenstraße ein neues Wohnheim erstellt, und in Immigrath befindet sich z. Z. ein neues Wohnheim in Bau.

Fortschrittliche personelle Maßnahmen bedürfen der Mithilfe aller

Die Kontrolluhren zum Erfassen der Anwesenheitszeit sind seit November 1971 abgeschafft. Der gemeinsame Weg, den die Geschäftsleitung und der Betriebsrat schrittweise gegangen sind, wurde zu einem positiven Ende geführt. Dieser Erfolg gibt den Mut zu weiteren arbeitspolitischen Experimenten.

Mit Wirkung vom 1. Oktober trat eine Betriebsvereinbarung in Kraft, wonach die ersten zwei Tage der Arbeitsunfähigkeit — bei den Angestellten 3 Tage — nicht mit ärztlichem Nachweis belegt werden müssen.

Die so anfallende Ausfallzeit wird vergütet. Wenn alle Mitarbeiter diese neue Regelung so behandeln, wie es bei der Abschaffung der Stempelkarten der Fall gewesen ist, so ist die Geschäftsleitung der Meinung, daß nach Ablauf eines Jahres diese Betriebsvereinbarung zu einem festen Bestandteil werden könnte.

Es zeigt sich auch, daß fortschrittliche Gedanken nur dann durchgesetzt werden können, wenn die Mitarbeiter bereit sind, diese Gedanken fortschrittlich aufzunehmen und fortzuführen.

Die konjunkturelle Entwicklung blieb nicht ohne Auswirkungen

Die eingangs erwähnten wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind nicht ohne Auswirkungen auf die Beschäftigungslage geblieben. Alle Maßnahmen, die die Geschäftsleitung unternommen hat, zielten

darauf ab, die Arbeitsplätze soweit wie möglich zu sichern. Aus diesem Grunde waren Umsetzungen nicht zu vermeiden. So wurde z. B. im Rohrschlangenbau eine dritte Schicht eingerichtet, in der Strangpresse in Hilden wurden 2 Schichten auf 1 Schicht verringert. Andere Mitarbeiter konnten nach Immigrath versetzt werden, wo die Beschäftigungslage optimistischer beurteilt werden konnte. Als weitere Maßnahme sind 20 türkische Mitarbeiter nach Wuragrohr überstellt worden.

Die Geschäftsführung möchte an dieser Stelle ihren Dank an alle ausländischen Mitarbeiter aussprechen, die sich in solidarischem Verhalten bereiterklärt haben, einen großen Teil der Erschwernisse einer rückläufigen Beschäftigung auf sich zu nehmen. So haben sich rund 150 türkische Mitarbeiter bereiterklärt, zusätzlich zu ihrem Tarifurlaub unbezahlten Urlaub zu nehmen, so daß diese Mitarbeiter bis zu 3 Monaten abwesend sein werden.

Das Problem Kurzarbeit

Die wirtschaftliche Entwicklung hat auch bei REISHOLZ dazu geführt, in verschiedenen Abteilungen Kurzarbeit einzurichten. Die Geschäftsführung ist der Meinung, daß Kurzarbeit nur eine kurzfristige Lösung sein kann. Kurzfristige Überlegungen dürfen aber niemals das Gesamtgeschehen eines Unternehmens bestimmen.

In guter Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der einzelnen Werke sind alle Probleme angesprochen und geklärt worden, die sich aus der Notwendigkeit der Kurzarbeit ergaben. Ziel jedoch ist, die Beschäftigungsmöglichkeiten bei REISHOLZ so zu verbessern, daß wir uns nicht weiter über dieses Thema auslassen müssen. Wir sind davon überzeugt, einem Unternehmen anzugehören, wo alles in den Grenzen Mögliche gemeinsam getan wird, was der Belegschaft und dem Unternehmen zum Besten dient. Die Geschäftsführung möchte diese Gelegenheit zum Anlaß nehmen, ihren herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß wir in der Lage waren und hoffentlich auch weiter sein werden, gemeinsam die Hürden und Schwierigkeiten der konjunkturellen Entwicklung zu überwinden.

Dieser Dank sei auch denjenigen Männern und Frauen gesagt, die Sie zur Vertretung Ihrer Interessen gewählt haben, deren Tätigkeit gewiß, und das besonders in dieser Zeit, nicht immer einfach ist. Die gute Zusammenarbeit zeigt uns immer wieder, daß Lösungen trotz unterschiedlicher Auffassungen zu finden sind, weil alle Beteiligten mit gutem Willen daran interessiert sind.

Nicht „Konfrontation“ soll über unserer Entwicklung stehen, sondern „Kooperation“.

Glückauf für 1972

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

